

# Auditbericht

zur

## 3. Flächenstichprobe 2004

### Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes **PEFC**

in der

### **Region Sachsen**

**IC- Verfahrensnummer: 1810640**  
**Flächenstichprobe- Verf. Nr.: 1840004**

## Flächengewichtete Kontrollstichprobe

### I. Allgemeines

- Aufgabenstellung

Nachfolgender Bericht beschreibt die Erkenntnisse, die bei der 3. Vor- Ort- Begutachtung 2004 im Rahmen der jährlichen Kontrollstichprobe in PEFC- zertifizierten Wäldern gewonnen wurden.

Mit der Terminmitteilung erhielten alle stichprobenartig ausgelosten Betriebe den standardisierten Vorabfragebogen, der durchgehend ausgefüllt zurückgesandt wurde. Aus den dort abgefragten Fakten und in einem ca. 2 stündigen Vorbereitungsgespräch im Forstbetrieb legte der PEFC-Gutachter eigenständig eine Route durch den Waldbesitz fest. Dabei wurden i.d.R. mehrere Waldbilder diskutiert. Wie im Vorjahr, wurden auch 2004 Abweichungen und sonstige betriebliche Fakten, auf die gesamte Region bezogen und in dieser Weise für den folgenden Bericht aufbereitet. Diese Diskussionen nehmen auch Bezug auf die Stabilität des regionalen Systems, die Arbeitsfähigkeit der Arbeitsgruppe sowie den Status der im letzten Waldbericht gesetzten Ziele.

Den einzelnen besuchten Betrieben wurde, wie üblich, ein Abweichungsbericht, ggf. mit entsprechenden Forderungen zur

Verbesserung, vor Ort und unmittelbar nach Ende des Waldbegangs, im Rahmen einer Abschlußbesprechung, gegen Unterschrift ausgehändigt. Evtl. Nachforderungen wurden hier zeitlich diskutiert und festgeschrieben.

- Zertifizierungsstelle

LGA InterCert Zertifizierungsgesellschaft und Umweltgutachterorganisation mbH.  
 Akkreditiert nach EN 45 012; inkl. Skope 1 (TGA-ZQ-004/91-00)

Auditor

Dipl.-Forstwirt Friederike v. Beyme,  
 Forstassessor

- Grundlegende Dokumente  
 PEFC

-Systembeschreibung zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung (in der zum Zeitpunkt des Audits gültigen Version)

-Leitlinie für nachhaltige Waldbewirtschaftung

LGA InterCert

-Checkliste Flächenstichprobe PEFC (01/02) (PEFC-051.dot)

-Vorabfragebogen Flächenstichprobe PEFC

-Feststellungsbericht PEFC (PEFC-302.dot)

## II: Teilnehmende Fläche

- Gesamtfläche (zur Auslosung 2004)
- Ausgeloste Stichprobenfläche
- Zahl der ausgelosten Forstbetriebe
- Aufteilung nach Besitzart

243.540 ha

28.812 ha (11,8%)

6

1 Bundesforstamt mit 13 Liegenschaften (5.767 ha)

Begutachtet: 3 Liegenschaften mit 2.587 ha

1 Kirchenwald (709 ha)

1 Kommunalwald (4.350 ha)

3 Staatl. Forstämter (17.986 ha)

### III. Systemstabilität

- Bekanntheit des Systems (allgem.)
- Erneut wurde festgestellt, daß die geforderte und notwendige Information über das PEFC- System auf allen Ebenen in den Forstbetrieben weitgehend vorhanden ist.
- Bekanntheit und Wirkung der Beauftragten
- Die tatsächlichen Aufgaben der regionalen Arbeitsgruppe und ihrer Vertreter sind nach unserer Beobachtung ausreichend bekannt.
- Beschwerde- und Einspruchsverfahren
- Es lagen keine für 2004 vor.
- Tätigkeit und Erfahrung des Zertifizierers im zurückliegenden Zeitraum
- Es mußte festgestellt werden, daß sich in den letzten drei Durchgängen einige Punkte regelmäßig bei den Audits wiederholen. Aus unserer Sicht weist dies auf eine noch nicht befriedigende und durchgreifende Verbreitung der Inhalte der PEFC- Leitlinie durch die Vertreter der einzelnen Waldbesitzarten in der regionalen Arbeitsgruppe hin. Die Abweichungen im Bereich der angepaßten Wilddichten und damit verbundenen Schäden beruhen nicht auf mangelnde Kenntnisse der PEFC- Leitlinien, sondern sind z.T. das Ergebnis hoher Wilddichten in Biotopen mit mangelnder alternativer Äsung. Die Reduzierung der Wilddichten ist ein langwieriger Prozeß, zumal etliche Betriebe im Grenzbereich anderer

Jagdansichten liegen. Die fehlende alternative Äsung kann auf einigen Standorten (z/a Standorten) nicht künstlich begründet werden.

Die beiden auditierten Kommunal- und Kirchenwälder unterliegen der teilweisen bzw. kompletten Bewirtschaftung durch das säch. Forstamt. Die gewonnenen Eindrücke während der Audits erlauben die Feststellung, daß die Betreuung durch diese unter den strengen finanziellen Vorgaben der beiden Betriebe als sehr gut angesehen werden kann.

#### **IV Zielvorgaben und – erfüllung**

Die im Regionalen Waldbericht 2001 für Sachsen aufgenommenen Ziele sind nach wie vor gültig. Sie sind geeignet eine mittelfristige Verbesserung der bereits guten Situation (bezogen auf eine nachhaltige Bewirtschaftung) sicherzustellen und die Ausschöpfung des vorhandenen Potentials voranzutreiben.

Eine eindeutige Beurteilung der Entwicklung zum jetzigen Zeitpunkt ist aufgrund der geringen zertifizierten Fläche und der damit geringen Stichprobe nicht möglich. Es kann aber festgestellt werden, daß die Bereitschaft und der Wille zur Verbesserung da ist. Nach Ablauf der ersten 5 Jahre hat die regionale Arbeitsgruppe die bis dahin erreichte Verbesserung mit erneut vorliegenden Fakten, Daten und Zahlen zu belegen.

Im Regionalen Waldbericht sind eine Vielzahl von Zielen innerhalb der einzelnen Kriterien festgelegt worden. Im Folgenden sind die u. E. wichtigsten herausgenommen und kommentiert worden. Für regional übergreifende Ziele kann erst eine abschließende Aussage getroffen werden, wenn diese über mehrere Jahre hinweg beobachtet worden sind. Hinweise können allenfalls aus der Begutachtung von Einzelbetrieben erfolgen.

### **Ziele im Kriterium 1**

- Qualitative Entwicklung der Waldfläche
- Zuwachs- Nutzung/ Nachhaltigkeit
- Qualität

Eine Mehrung der Waldfläche findet in Form von Erstaufforstungen auf ehemals landwirtschaftlichen genutzten Flächen statt. Bei diesen Aufforstungen werden die unter Kriterium 4, 5 und 6 aufgeführten Ziele miterfüllt.

Die Nutzungen in den vier auditierten Waldbesitzarten werden von den waldbaulichen Notwendigkeiten geleitet, die neben dem stetigen Zuwachs – somit der Erhalt der Nachhaltigkeit in der Nutzung – auch die Förderung von guten bis sehr guten Holzqualitäten enthält. Daneben wird auf ein Erhalt dieser Qualität bei den Erntemaßnahmen verstärkt geachtet.

Festzustellen gilt, daß die Bewirtschaftung des Kommunal- und Kirchenwaldes sehr deutlich vom Aspekt der Nachhaltigkeit geprägt ist. Beide Betriebe unterliegen strengen Haushaltsvorgaben, die sich aber nicht in einer Übernutzung der Bestände widerspiegeln.

### **Ziele im Kriterium 2**

- Bodenschutzkalkung – Sanierungs-/ Umbau-Programme
- Abbaubare Betriebsmittel
- Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Die Bodenkalkungen sind nach wie vor in den ausgewiesenen Bereichen der südlichen Landesteilen (z.B. Zittauer Gebirge/ Erzgebirge) notwendig. Begleitend zu diesen Maßnahmen finden die Sanierungs-/ Umbau-Programme weiterhin statt.

Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel erfolgt nach unseren Beobachtungen sehr vorsichtig und als letztes Mittel. Notwenige Gutachten und Genehmigungen lagen hierfür sowie für die Bodenschutzkalkungen vor.

Der Einsatz der Pflanzenschutzmittel in den auditierten Betrieben unterteilt sich in zwei Bereiche. Das eine ist der Einsatz von Mitteln gegen eine Holzentwertung des gepolterten Holzes durch den Nutzholzborkenkäfer (Lineatus), das andere der Bestandesschutz der Kiefer durch den Befall der Nonne.

Ein Erlaß der säch. Forstverwaltung sieht vor, daß ab 2005 alle Unternehmer mit Maschineneinsatz im Wald verpflichtet sind biol. abbaubare Hydrauliköle in ihren Maschinen zu fahren. Ein Punkt der positiv zu vermerken ist.

### **Ziele im Kriterium 3**

Durchforstungsrückstände  
Bodenschäden

Gravierende Durchforstungsrückstände sind in den bisher auditierten Betrieben nicht festgestellt worden. Diese werden sich aber zukünftig in den von der BVVG (Treuhand) verwalteten Flächen finden, da diese seit 1999 nicht mehr bewirtschaftet werden.

Durch die konsequente Einführung und Beibehaltung von Rückegassensystemen auch und vor allem in standörtlich sensiblen Bereichen sind keine bzw. nur sehr geringe Bodenschäden beobachtet worden.

### **Ziele im Kriterium 4**

Standortgerechte Baumartenmischung  
Verbißbelastung / Bejagung  
Kahlschlag  
Biotope/ geschützte Flächen

Die Einbringung von standortgerechten Baumarten erfolgt über Naturverjüngung und Pflanzung. Die Baumarten Rotbuche und Weißtanne werden im Erzgebirge/ Vogtland sehr stark gefördert. Auf sandigeren und ärmeren Standorten wird die Traubeneiche in Mischung zur Kiefer eingebracht. Problematisch zeigt sich die Erhöhung der Baumarten/ Mischung dort, wo die Schalenwild dicht noch zu hoch ist bzw. bedingt durch standörtliche Gegebenheiten (Z/ A Standorte/ Calluna Heide) keine weitere alternative Äsung vorhanden ist. Die Einsicht in die Verbiß-/ Schälgutachten der auditierten Betrieben zeigt jedoch eine deutliche Verbesserung in den letzten 3 Jahren. Es ist davon auszugehen, daß sich diese Entwicklung auf ganz Sachsen übertragen läßt.

In der Forsteinrichtung geplante Kahlschläge wurden in zwei Betrieben gefunden. Die Kahlschlagsplanung beruht auf Erholungs- und Naturschutzaspekte. Sie dienen der Öffnung von Bach- und Wiesentälern, z.T. sind es Naturschutzgebiete und touristische Aspekte. Wertvolle Felsformationen sollen ihre zugewachsenen Sichtschneisen wieder erhalten. Hier erfolgt der Kahlschlag in der Form des säch. Schmalkahlschlags. Die Öffnung erfolgt für eine Waldgeneration, da die Flächen mit Laubholzkulturen wiederbepflanzt werden. Beide Planungen sind nachvollziehbar.

Die Verordnungen der gesamten Schutzflächen, so sie aus DDR Zeiten stammen, sind noch nicht erneuert worden. Dies führt immer wieder zu Problemen in der Umsetzung der Pflegemaßnahmen für den Erhalt der Schutzziele. Eine zügige Erneuerung wäre hier wünschenswert.

#### **Ziele im Kriterium 5**

Waldfunktionenkartierung

Die Waldfunktionenkartierung liegt für alle Besitzarten vor. Die Nutzung dieser Informationen erfolgt durch alle Besitzarten.

#### **Ziele im Kriterium 6**

Arbeitsbedingungen/ Arbeitsschutzbestimmungen/ Schulungsmaßnahmen  
Erholungswald

Die auditierten Betriebe legen einen großen Wert auf den ersten Punkt. Die begleitende Berufenossenschaft konnte von keinen groben Verletzungen in diesem Bereich berichten.

Eine Vorbildfunktion im Bereich des Einsatzes der persönlichen Schutzausrüstung konnte in einem Betrieb beobachtet werden. Die Werber von Brennholz können sich diese direkt beim Forstamt bestellen. Die Betriebsleitung gewährleistet so auf eine sehr elegante Weise das Vorhandensein der PSA bei ihren Selbstwerbern.

Die Akzeptanz des Sonderkraftstoffes unter den Waldarbeitern ist von Forstamt zu Forstamt unterschiedlich. Die Hauptargumente gegen eine Nutzung sind die kaum möglichen Lagerungsmöglichkeiten zu Hause und eine erschwerte Verrechnung mit dem Forstamt, wenn das Gebinde innerhalb der Rotte geteilt wird. Keine nachvollziehbaren Gründe, bei einer gesundheitlichen Verbesserung durch den Einsatz des Sonderkraftstoffes.

Die Überprüfung der Tarifbindung der Dienstleister auf der Ebene der Angestellten ist schwierig. Von seitens der Forstbetriebe werden die ausschreibungspflichtigen Punkte geprüft, die Tarifbindung gehört nicht dazu. Die Betriebe sehen auch wenig Möglichkeit das Gehalt (etwas sehr privates) in einem Gespräch zu erfragen und zu kommentieren.

In diesem Kriterium wird nicht nur nach der Qualifikation der angestellten Waldarbeiter gefragt, sondern auch nach der der Unternehmer. Ihre Qualifikation können die Unternehmer z.Zt. mit einem Zertifikat (Chain of Custody nach PEFC) und einem Gütesiegel (RAL) untermauern. Doch da dies vergabefremde Kriterien/ Leistungen in der Ausschreibung sind, werden sie nicht beachtet. Referenzflächen sind wesentlich wichtiger für die Entscheidung. Da die Ausschreibungen als Beschränkte Ausschreibungen ausgeschrieben werden, sind die Bewerber den Betrieben meist alle bekannt und die Qualifikation auf diesem Weg gewährleistet.

Ein Überdenken dieser Situation ist notwendig, da der Unternehmer sonst in einer „Zertifizierung“ seiner Qualifikation/ Arbeit keinen Sinn sieht.

Was als Manko angesehen werden muß, ist die zum Teil mangelnde Kenntnis der Betriebsleiter über das Vorhanden sein der Chain of Custody und ihrer Bedeutung für die Holzvermarktung.

Die Erholungsfunktion war nicht nur in den stark touristisch genutzten Regionen ausreichend gewährleistet.

## **V. Erfüllung der Leitlinie / Festgestellte Abweichungen und ihre Häufigkeit.**

Bei den 6 stichprobenartig ausgewählten Betrieben wurden die in der folgenden Liste aufgezählten Abweichungen von der PEFC- Leitlinie festgestellt. Die Nichtkonformität wurde

hauptsächlich in folgenden Punkten vorgefunden: angepaßte Wildbestände, UVV- Vorgaben und Einhaltung und naturverträgliche Betriebsmittel. Punkte, die auch in den anderen Bundesländern Schwierigkeiten bereiten. Als positiv wurde der Anbau von Weißtanne ohne Schutz registriert, der zunehmende Einsatz von Sonderkraftstoffen und die Selbstverständlichkeit des Schutzes und Anlage von Biotopen auf der Waldfläche.

Mangel	Häufigkeit
• mangelhafte Absicherung von Hängern	1
• fehlende Ölbindemittel direkt an der Maschine bzw. im Betrieb	3
• nur teilweise Verwendung von Sonderkraftstoffen	3
• keine Verwendung von Sonderkraftstoffen (nur angestellte Waldarbeiter)	1
• nicht angepaßte Wildbestände (fehlende alternative Äsung bei Nadelholzdominanz)	4

## VI. Umsetzung des Potentials

Die regionale Arbeitsgruppe wird in einer anschließenden Sitzung über die Abweichungen informiert und ist gefordert diese und ihre Bewertung zu diskutieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Zertifizierungsstelle ist von diesem Maßnahmenplan schriftlich zu unterrichten. Die benannte Auditorin wird die Eignung und die Auswirkung dieser Maßnahmen für die Praxis bei ihren nächsten Stichproben vor Ort überprüfen und bewerten.

Die Begutachter gehen nicht nur von einer Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen aus. Sie erlauben sich auch den Hinweis, daß die bereits vorhandenen Zielformulierungen des regionalen Waldberichtes entsprechend weiter bekannt gemacht werden sollten. Die zuständigen PEFC- Beauftragten, sowie evtl. weitere Personen, die mit diesen Sachverhalten ständig umgehen, könnten bei PEFC- Schulungen und Gesprächen zur weiteren Stabilisierung des regionalen Systems sehr förderlich sein. Eine Konkretisierung, d. h. in erster Linie eine weitere Quantifizierung der Zielvorgaben und eine andauernde Veröffentlichung der Grundsätze wird zur Stabilität des PEFC- Systems und somit der nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Sachsen beitragen.

Betrachtet man die letzten 3 Jahre und die zwischenzeitlich durchgeführten Kontrollstichproben in Sachsen, so kann man von einem konstanten, sich nicht

verschlechternden Bild ausgehen. Umgekehrt konnte aber auch keine signifikante Verbesserung festgestellt werden. Die zentrale Aufgabe der regionalen Arbeitsgruppe wird es - im Zuge des nächsten Waldberichtes – sein, sich bei der Zielsetzung nicht nur an den Mindestanforderungen von PEFC zu orientieren, sondern sich um eine kontinuierliche Verbesserung, vor allem in den von uns mittels Abweichungsfeststellung immer wieder aufgezeigten Belangen, zu bemühen.

## VII. Zusammenfassung und Bewertung

Bezogen auf die Bewirtschaftung der gesamten Region ist, unabhängig von der Art des Waldbesitzes, der notwendige hoher Grad zur Erfüllung der PEFC- Anforderungen und eine weitgehende Kenntnis über das PEFC- System festgestellt worden. Es gilt auch in Zukunft die Chancen zur kontinuierlichen Verbesserung zu nutzen.

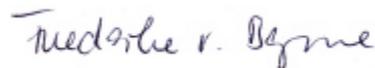
Die Aufrechterhaltung der Konformitätserklärung der LGA InterCert GmbH, Verfahrens Nr. 1810640 bleibt unberührt.

Nürnberg den,



---

Klaus Schatt  
Dipl.-Ing. (FH)  
Leitender Begutachter



---

Friederike v. Beyme  
Dipl.-Forstwirt  
Fachbegutachter